



Blick vom Amatschon aus über das abgelegene Gaggafeld, wo viel Rotwild heimisch ist. (Samstag, 22. Oktober 2016)

NOCH ZWINKERN DIE DISTELAUGEN

Ticino Merlot Amaranto 2013

Von außen unbewegt riecht der Wein nach unreifen Brombeeren und Böden aus Kalkstein. Mit der Bewegung bekommt die Frucht eine würzige Note, kullern Pfefferkörner und Wacholderbeeren vorbei. Im Mund wirkt der Merlot eher süßlich, Gerbstoffe sind kaum auszumachen, die Säure ist gut eingebunden. Von innen rieche ich gedörrte Zwetschgen, getrocknete rote Kirschen, auch eine Idee von Langem Pfeffer huscht ins Gehirn, kann sich aber nicht lange halten. Der Wein wirkt ausgewogen, aber auch etwas langweilig.

Heute bin ich vom liechtensteinischen Malbun nach Brand in Voralberg gewandert, durch eine Landschaft, in der sich der Sommer und der Winter die Hände reichten. Noch roch es nach Wärme zwischen den Steinen, noch drückten die Kräuter ihr letztes Öl in die Luft, noch zwinkerte mir da

und dort glitzernd ein Distelaugen zu. Die Vögel holten sich die letzten Beeren von den Bäumen. Ihr Gezwitscher war leicht wie stets, doch ihr Flug schien mir seltsam schwer, als hätten sie sich schon die Eingeweide bepackt für die lange Reise in den Süden. Da und dort streckte sich noch ein blaues Blümchen aus der Erde, doch es krochen keine Käfer und keine Heuschrecken mehr den Halmen entlang. Das Rauschen eines Bachs kam mir wie eine verlorene Stimme vor, alleingelassen von dem summenden Insektenorchester, das ihn sonst begleitet. Zwar hörte ich in einem Tal noch, wie die Hirsche ihre letzte Kraft in den einen, allerletzten Schlag legten, der den Gegner endlich aus dem Feld räumen sollte. Die Murmeltiere hingegen hatten sich längst schon wieder unter ihre Steinplatten verzogen. Es wird sechs Monate dauern bis sie ihre Pfiffe wieder hören lassen.



115. FLASCHE

Ticino Merlot Amaranto

DOC, 2013, 12.5 %

100 % Merlot

Rotwein aus dem Tessin (Schweiz), produziert von *Borgovescchio* in Balerna. Die kleine Gemeinde liegt im Mendrisiotto, nord-westlich von Chiasso.

Getrunken am Samstag, 22. Oktober 2016 in der Küche meiner Wohnung über dem Bahnhof Tiefenbrunnen in Zürich. Gekauft bei Coop in Zürich (CHF 11.95 im September 2016).

Ich spürte die Strahlen der Sonne in meinem Rücken und fühlte mich hungrig, belebt – ein eisiger Wind aber blies mir den Winter ins Gesicht und die Steife in den Nacken.

Was für ein seltsames Privileg ist es doch, dass wir den Abend empfinden können. Den Abend des Tages, den Abend des Sommers, die Abende in unsrem Leben – die eigentümliche Schönheit dieser Traurigkeit.

Mit der Zeit kaut man eine leichte Note von frischem Mörtel aus dem Merlot, der aber allmählich an Frucht verliert und unentschiedene Aromen entwickelt.